

brauch von Auszügen aus dem Römischen Recht in vielen etwa gleichzeitigen Gelehrtenzentren, wo sie offenbar als Teil des rhetorischen Unterrichts benutzt wurden. Diese Belege treten auf in den kanonistischen Sammlungen (besonders den Sammlungen Anselms II. von Lucca, Bonizos von Sutri und Ivos von Chartres)⁹¹, den Urkunden⁹² und der Streitschriftenliteratur (besonders aus dem Kreis um Bernold von Konstanz und dem Kloster Hersfeld)⁹³. Wenn das Privilegium Maius drei Auszüge zusätzlich zu dem aus dem Hadrianum abgeschrieben, aus dem ersten Buch der Iustiniani Institutiones cap. 1–2 zitiert, braucht deshalb die Fälschung noch lange nicht das Produkt einer „Ravennater Rechtsschule“ zu sein; und Kenntnis der allgemein geläufigen Definitionen von „ius“ und „iusticia“ machen den Verfasser nicht unweigerlich zu einem „Ravennater Juristen“. Sein Zitat aus dem Prooemium der Institutiones: *Imperatoriam maiestatem non solum armis decoratam, sed etiam legibus oportet esse armatam*, taucht in der Tat auch sonst in der salischen Panegyrik auf; dieselbe Stelle wird nicht nur von Petrus Crassus, sondern auch von Anselm von Besate in der *epistola ad imperatorem Heinricum [III]*, die seine Rhetorimachia einleitet, zitiert⁹⁴. Eine Abschrift von Anselms Werk wurde übrigens auch im Kloster St. Eucharius in Trier zu ungefähr derselben Zeit angefertigt wie das erhaltene Exemplar des Privilegium Maius in Trier Hs. 1081/29⁹⁵.

difikation und die Glossatoren, ebd., S. 371. – Vgl. Peter W e i m a r, Die legistische Literatur der Glossatorenzeit, in: Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte 1, hg. von H. C o i n g (1973) S. 129ff., hier S. 132f.

⁹¹) Jean G a u d e m e t, Le droit romain dans la pratique et chez les docteurs aux XIe et XIIe siècles, Cahiers de civilisation médiévale 8 (1965) S. 365ff., besonders S. 375ff.; Jacqueline R a m b a u d – B u h o t, Le décret de Gratien et le droit romain. Influence d'Yves de Chartres, Revue historique de droit français et étranger, 4. Ser., 35 (1957) S. 290ff. Ludwig S c h m u g g e, Codicis Iustiniani et Institutionum baiulus. Eine neue Quelle zu Magister Pepo von Bologna, Jus Commune 6 (1977) S. 1ff.

⁹²) Jacques F l a c h, Le droit romain dans les chartres du IXe au XIe siècle, in: Mélanges Fitting 1 (1907) S. 383ff.; M. G a r a u d, Le droit romain dans les chartres poitevines du IXe au XIe siècle, in: Mélanges Cornil 1 (1926) S. 336ff.

⁹³) I. S. R o b i n s o n, DA 34, S. 57, 93f. Zum Römischen Recht in Hersfeld siehe Liber de unitate ecclesiae conservanda, hg. von W. S c h w e n k e n b e c h e r – E. S a c k u r, MGH Ldl 2 (1892) S. 196f. Zu den Quellen des Liber de unitate ecclesiae conservanda siehe Zelina Z a f a r a n a, Ricerche sul „Liber de unitate ecclesiae conservanda“, Studi medievali, 3^a serie 7,2 (1966) S. 617ff., besonders S. 653ff.

⁹⁴) Siehe oben, S. 51, Anm. 84. Rhetorimachia Anselmi, hg. von K. M a n i t i u s, MGH, Quellen zur Geistesgeschichte des MA 2 (1958) S. 97.3–5.

⁹⁵) Bernkastel-Kues, St. Nikolaus-Hospital Hs. 52: siehe Jakob M a r x, Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues bei Bernkastel (1905) S. 47ff.; K. M a n i t i u s (wie Anm. 94), S. 88ff.; d e r s., Eine Gruppe von Handschrif-